

# Aus dem privaten Erziehungs- und Unterrichtswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **8 (1935-1936)**

Heft 6

PDF erstellt am: **04.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

terungen für den Gequälten. Man muß sich hier daran erinnern, daß Vaternord und Mutterinzest die beiden großen Verbrechen der Menschen sind, die einzigen, die in primitiven Gesellschaften als solche verfolgt und verabscheut werden. Auch daran, wie nahe wir durch andere Untersuchungen der Annahme gekommen sind, daß die Menschheit ihr Gewissen, das nun als vererbte Seelenmacht auftritt, am Ödipus-Komplex erworben hat.

Die Beantwortung der zweiten Frage geht über die psychoanalytische Arbeit hinaus. Bei Kindern kann man ohne weiteres beobachten, daß sie „schlimm“ werden, um Strafe zu provozieren, und nach der Bestrafung beruhigt und zufrieden sind. Eine spätere analytische Untersuchung führt oft auf die Spur des Schuldgefühls, welches sie die Strafe suchen hieß. Von den erwachsenen Verbrechen muß man wohl alle die abziehen, die ohne Schuldgefühl Verbrechen begehen, die entweder keine moralischen Hemmungen entwickelt haben oder sich im Kampf mit der Gesellschaft zu ihrem Tun berechtigt glauben. Aber bei der Mehrzahl der anderen Verbrecher, bei denen, für die die Strafsatzungen eigentlich gemacht sind, könnte eine solche Motivierung des Verbrechens sehr wohl in Betracht kommen, manche dunkle Punkte in der Psychologie des Verbrechers erhellen, und der Strafe eine neue psychologische Fundierung geben.

Ein Freund hat mich dann darauf aufmerksam gemacht, daß der „Verbrecher aus Schuldgefühl“ auch Nietzsche bekannt war. Die Präexistenz des Schuldgefühls und die Verwendung der Tat zur Rationalisierung desselben schimmern uns aus den Reden Zarathustras „Über den bleichen Verbrecher“ entgegen. Überlassen wir es zukünftiger Forschung zu entscheiden, wie viele von den Verbrechern zu diesen „bleichen“ zu rechnen sind.“

Die „Schweizer Schule“ (Verlag Otto Walter, Olten) widmet den größten Teil des Heftes Nr. 17 dem Thema: *Religiöse Erziehung der Jugend*, das u. a. von Mitarbeitern wie Dr. A. Scheiwiler, Bischof von St. Gallen, Dr. R. Gutzwiller, Zürich, Univ.-Prof. Dr. Göttinger, München, Rektor Dr. Kautz, Hamborn a. Rh., und Seminardirektor Dr. Rogger, Hitzkirch, von den verschiedenen Seiten eingehend behandelt wird.

**Sprachenpflege.** — „Le Traducteur“, *französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt*. Nach wie vor sei auf die anregende Art, sich in der französischen Sprache mit Hilfe dieses Blattes üben und vervollkommen, speziell für Sprachlehrer, empfehlend hingewiesen. (Verlag des „Traducteur in La Chaux-de-Fonds.)

## Aus dem privaten Erziehungs- und Unterrichtswesen

### Aus dem schweizerischen Privatschulwesen.

Die herrlichen Sommermonate sind vorüber. Die junge Mädchenschaft, welche die *Buserinstitute in Teufen* im herrlichen *Säntisgebiet*, oder in *Chexbres*, dem weltbekannten Ort über Vevey am *Genfersee* als Sommerferienaufenthalt gewählt hatten, fangen an, in ihre Heimat zurückzukehren. Sie haben von den Sprachkursen ungemein viel profitiert, gleichzeitig nehmen sie einen ganzen Vorrat an gesundheitlicher Erstickung für den langen Städtewinter mit sich nach Hause. Schon treffen wieder die Jahresschülerinnen ein, für welche die Buserinstitute für längere Zeit eine Heimat und der Ort ihrer Ausbildung sein sollen.

Lebenstüchtige, an Körper und Geist gesunde, charakterfeste, mit gründlichem Wissen, sicherem Können und ungebrochener Daseins- und Arbeitsfreude ausgerüstete Menschen heranzubilden, betrachtet Professor Buser von jeher als seine Lebensaufgabe. Zu diesem Zwecke schuf er die prächtige Institutsanlage in Teufen, die ausgezeichnete Privatschule mit allen möglichen Abteilungen, die moderne Haushaltungsschule und sein Kinderhaus. Auch das Zweiginstitut französischer Sprache dient der Idee der Vervollkommnung, der Vereinheit-

lichung. Gediogene Einrichtungen, ein ausgewählter, umfangreicher Lehrkörper, sorgfältig zusammengestellte Lehrpläne stehen den Töchtern zur Verfügung, große Terrains mit Spiel-, Sport- und Turnplätzen dienen der körperlichen Ertüchtigung. Bald kommt übrigens die Zeit, da tiefer, herrlicher Pulverschnee das Teufener Institutsareal bedeckt, so daß unter der Leitung von tüchtigen Instruktoren der Schweizer-Skischule auch diesem Sport alle Aufmerksamkeit geschenkt werden kann. Auch die Chexbres-Töchter haben in allernächster Nähe alle Möglichkeiten, dem schönen Sport zu huldigen. So ist in beiden Instituten für alles gesorgt; derjenige, welcher so ganz unvermerkt während einiger Zeit in den Buserinstituten den Beobachter machen könnte, müßte unbedingt zur Überzeugung kommen, daß hier in Wirklichkeit Menschen erzogen werden, junge starke Pflanzen, welche den Stürmen der heutigen Zeit zu trotzen vermögen; er würde aber auch eine tüchtige Dosis von dem herrlichen Lachen mit sich nehmen, das, von Herzen kommend, wieder zu Herzen geht. H. W. B.

---

## ◆ Mein Beitrag an die schweizerische Schulreform? Eine Rundfrage

Haben Sie Ihren Beitrag zu obiger Rundfrage schon eingesandt? Nehmen Sie sich doch bitte die Mühe, um an dieser Rundfrage mitzuwirken, die geeignet ist, den fortschrittlichen Geist im schweizerischen Schulwesen aufzuzeigen und zahlreichen Kollegen Anregung zu bieten. Es sind keine langen „Wälzer“ nötig. Im Gegenteil: kurze Berichte bevorzugt. Um den neuen Lesern eine Orientierung zu geben, sei **Zweck und Art der Rundfrage** nochmals kurz wiederholt: Es soll festgestellt werden

1. Was an konkreten, praktischen Einzelfortschritten, z. B. in bezug auf Verwirklichung des Arbeitsprinzips, neuzeitlicher Charakter-Bildung, kameradschaftlicher Gemeinschaftserziehung, zeitgemäßer Notengebung, sportlicher Ertüchtigung, Lehrerausbildung usw. bereits geleistet wurde. Wenn ein Lehrer beliebiger Schulstufe auf irgend einem Gebiete seines Berufes etwas eingeführt hat, von dem er sich sagen kann, daß damit etwas Fortschrittliches verwirklicht wurde, so möge er bitte in *kurzen Worten* diesen seinen Beitrag zur Schulreform beschreiben. Je mehr diese Rundfrage benützt wird, um so mehr Anregung ergibt sich für Tausende von Pädagogen der ganzen Schweiz. Jeder Beitrag wird im Laufe der nächsten Hefte veröffentlicht. Auf speziellen Wunsch kann der Verfassername ausnahmsweise wegbleiben.

2. Der zweite Zweck dieser Rundfrage ist folgender: **Sammlung und Veröffentlichung von Reformvorschlägen**, die noch nicht verwirklicht sind, die es jedoch verdienen, zur *Diskussion* gestellt zu werden.

Alle Beiträge zu dieser Rundfrage werden honoriert, die besten außerdem noch mit Bücherpreisen ausgezeichnet.

Adresse für Einsendungen: Dr. K. E. Lusser, Herausgeber der „Schweizer Erziehungs-Rundschau“, St. Gallen.

---

**Mitteilung.** Infolge Auslandsabwesenheit des Herausgebers der SER, hat sich leider die Fertigstellung des Septemberheftes verzögert, was wir zu entschuldigen bitten.